

unter dem General Bourmont im Juli 1830, die Stadt Algier erobert war, wurden sämtliche im Kampfe oder durch die Capitulation gefangene Mauren und Türken nach ihrer Heimath auf Transportschiffen entlassen, außer einigen Hunderten, meistens Bestandtheilen der Kerntruppen des ehemaligen Dey's, die sich, freiwillig zurückbleibend, zum Dienste der Sieger anboten, und feste Treue gelobend, mit diesen vereint gegen ihre muselmännischen Brüder, die Beduinen und Cabylen, fechten wollten.

So erwünscht dieß dem Nachfolger Bourmont's im Oberbefehle, General Clauzel, welcher am 2. September desselben Jahres in Algier eingetroffen war, so stand doch ihrer Einverleibung das Gesetz entgegen, nach dem kein Fremdling in die Reihen der National-Regimenter aufgenommen werden darf, und man fand endlich nach Jahresfrist, als an Frankreich's Grenzen die Fremden-Legion errichtet wurde, den glücklichen Ausweg, aus den so bereitwillig für die Sache Frankreich's und der ganzen civilisirten Welt kämpfenden wüthenden Mauren und Araber und aus den besten Soldaten, Unter- und Oberofficieren der Ingenieure und Artillerie, ein aus zwei Bataillonen bestehendes Corps zu organisiren, durch das ganz vorzüglich eine, für den Zweck der Franzosen so wünschenswerthe Annäherung an die feindlichen Stämme beabsichtigt werden sollte, zu der es durch seine ganze Einrichtung zwar nach europäischer Disciplin, aber ganz in maurischer Tracht geeignet war. Nach dem Worte Zuave, das einen Soldaten zu Fuß bedeutet, ward es Corps des Zouaves genannt. Im Vergleich der andern Truppen ist dieses Corps bevorzugt und steht im bessern Solde als selbst die Cavallerie, denn der Zuave empfängt bei seinem Eintritt ein Büchlein (livret), in dem ihm 105 Fr. gutgeschrieben sind; außerdem erhält er aller 5 Tage 15 Fr. frei in die Hand, 20 Fr. zur Menage und 20 Fr. werden ihm noch zu Bestreitung seiner Equipage, das Gewehr aufgenommen, im livret gutgeschrieben; überdieß erhält er täglich, so wie jeder andre Soldat, die gewöhnliche Feldnahrung (vivres

nicht eben die günstigste Meinung von den Deutschen bei, und äußerten überdieß den schädlichsten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Colonisten, so daß zu Ausgang des Jahres 1833 das deutsche Dorf, welches Anfangs wenigstens über 100 Familien zählte, bis auf zwei reducirt war. Mit Schauern denke ich noch daran, als ich in einige solche Glendshütten trat, und meine Bitten, ihre Kinder reinlich zu halten, vergeblich waren. — Unter Unrath und Schmutz wuchsen die unthätigen Menschen zu, und gaben dadurch Veranlassung zu Epidemien.

de Campagne), bestehend in $\frac{1}{2}$ Lître Wein, 1 $\frac{1}{2}$ Pfund Brot, $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch, etwas Gemüse und Salz. Die mohamedanischen Zuaven verkauften ihren Wein, den ihnen bekanntlich ihre Religion verbietet, an ihre christlichen Cameraden, denen er besonders unter dem dortigen, ihrer Gesundheit nicht zusagenden Himmelstriebe sehr gute Dienste that.

Die Zuaven verdienen übrigens oben erwähnte Bevorzugung, weil sie vermöge ihrer Bestimmung stets die Vorposten, so wie die Ersten in der Vorhut zu sein, weit mehrn Gefahren und Strapazen als andre Krieger ausgesetzt sind.

Die Anzahl in den beiden Bataillonen, welche, wie gesagt, halb aus Christen und halb aus Muselmännern bestanden, betrug Anfangs gegen 1600 Mann, die, nach dem Rückzuge von Medea im Sommer 1831, nachdem im Jahre zuvor General Clauzel zurückberufen, und der Oberbefehl dem General Berthezene übertragen worden war, von dem Commandanten (Bataillons-Chef) Duvivier, mit lobenswerther Energie organisirt wurden.

Zuv. hatte man die hernach dergestalt in Zuaven umgeschaffenen Muselmänner als eine Art Gendarmes gebraucht, welche beauftragt waren, auf die nach den Märkten ziehenden und von da in ihre Heimath zurückkehrenden Beduinen ein wachsamcs Auge zu haben, damit diese, wie sie oft zu thun pflegten, nicht einzelne Soldaten ansieen oder andere Räuber bereien und Ungebühnisse vollbrachten. Ich war selbst Zeuge von der grausamsten Ermordung zweier meiner Cameraden durch einen solchen Trupp heimkehrender Beduinen, die jedoch unsern Verfolgungen auf ihren flüchtigen Rossen entgingen.

Ungeachtet die französische Disciplin den neuorganisirten Freiwilligen Anfangs schwer einging und deren Fanatismus, so wie die gänzliche Verschiedenheit ihres Charakters, von dem ihrer Mitstreiter und die Schwierigkeiten, sich gegenseitig verständlich zu machen, wohl befürchten ließ, daß sie ihre übernommenen Pflichten nicht erfüllen, ja vielleicht während der Schlacht zu dem Feinde übergehen, und mit ihm gemeinschaftliche Sache machen könnten, so bewährten sie doch ihre gelobte Treue, fochten in unsern Reihen täglich gegen die Beduinen, die an Blutdurst und Grausamkeit Tigern gleichen, im besten Einverständnisse, und kämpften vor Blida, Buona, Boufarik, Sidi, Eid und Cholca eben so kühn als tapfer. Aber auch manchem Beduina gelüstete es Zuave zu werden; denen, die sich dazu